

Mobilitäts- & Innenstadtkonzept Stadtgemeinde Mattersburg



Vorwort:

In Mattersburg bietet sich mit der Neugestaltung der Innenstadt eine einmalige Chance, den Grundstein für die Nutzung und das Zusammenleben im Stadtzentrum der nächsten Jahrzehnte zu legen. Diese Gelegenheit erfordert eine Vision der Zukunft und sollte für einen mutigen Schritt in diese genutzt werden.

Mutige, zukunftsweisende und innovative Konzepte sind nicht immer populär – besonders dann, wenn sie eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, den Klima- und Umweltschutz, mitberücksichtigen.

Die mobilitätsbezogenen Infrastrukturen und Systeme von Städten müssen sich angesichts der Digitalisierung, dem Klimawandel und der Energiewende immer größeren Anforderungen stellen. Für die Lebensqualität der Menschen ist die Mobilität essenziell, der damit verbundene Verkehr und seine Auswirkungen (Emissionen, Platzmangel, Bodenversiegelung, etc.) stellen allerdings eine Belastung für unser Klima dar. Die große Aufgabe der Politik ist daher, attraktive Alternativen zum Individualverkehr zu schaffen und der Bevölkerung schmackhaft zu machen.

Angesichts der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätsangebote sowie infolge von geplanten Verdichtungen durch Neubaugebiete, durch sich ändernde Gebiets- und Bevölkerungsstrukturen, ist eine nachhaltige und integrative Verkehrs- und Mobilitätsplanung unerlässlich. Dabei müssen alle Verkehrsarten und -teilnehmenden berücksichtigt werden, der Umweltverbund gefördert, die bestehende verkehrliche Situation und die Erschließung durch den öffentlichen Verkehr sowie die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert werden. Unnötige Kfz Fahrten müssen vermieden und verschiedene sowie neue Mobilitätsangebote und -formen verknüpft werden. Ziel muss es sein, die Chancen und Möglichkeiten der städtebaulichen und verkehrlichen Entwicklung im Sinne eines autoarmen Gebiets aufzuzeigen, umzusetzen und damit die Lebensqualität in Mattersburg für alle zu steigern.

Die Mobilität und der Verkehr muss in Mattersburg gesamtheitlich betrachtet werden. Generell verfügt die Stadt über eine sehr gute Verkehrsanbindung (zwei Bahnhöfe, Linienbusse und diverse Fernbusse, direkte Anbindung an die Schnellstraßen S4 und S31 sowie die Bundesstraße B50). Innerorts ist mit dem MaBu und drei kostenlosen Lastenrädern bereits der Grundstein für eine verkehrsberuhigte Innenstadt gelegt.

Wesentlich bei der Neugestaltung der Mattersburger Innenstadt ist, nicht den Verlust des Autos in den Vordergrund zu stellen, sondern die neu gewonnenen Vorzüge für alle Verkehrsteilnehmenden hervorzuheben. Zu betonen ist nochmals, dass die erfolgreiche Umsetzung, ein Gesamtkonzept für die Verkehrsplanung erfordert und nicht punktuell getrennt betrachtet werden darf.

Innenstadtkonzept – Vision:

- Die Innenstadt soll – wie von Frau Bgmst Claudia Schlager vorgestellt – das Wohnzimmer der Stadt werden. Eine äußerst unterstützenswerte Vorstellung!
- Die Bepflanzung sowie die Sitzgelegenheiten sollen dem Mikroklima zuträglich und auf die kommenden klimatischen Bedingungen eingestellt sein (Bewässerung/Beschattung).
- Cafés und Restaurants mit Gastgärten sollen zum Verweilen einladen.
- Leerstehende Geschäfts- und Büroflächen müssen belebt werden (Förderungen).

Nachfolgend wird auf die Einzelbereiche näher eingegangen und Lösungsvorschläge vorgestellt.

Unsere Ideen für ein ganzheitliches Mobilitätskonzept

Verkehr

- Der innere Ring (Michael Kochstraße – Martinsplatz – Gustav Degen Gasse – Judengasse über Hauptplatz und Veranstaltungsplatz) ist sinnvollerweise als Begegnungszone auszuführen (max 20km/h, keine Parkmöglichkeiten entlang der Straßenführung (muss streng kontrolliert werden), Lieferverkehr ist bevorzugt zu betrachten).
- Der Hauptverkehr durch die Stadt läuft über den „äußeren“ Ring, welche den inneren Ring umschließt (Feldgasse – Hirtengasse – Hintergasse – Gartengasse – Hochstraße – Bahnstraße – Wedekindgasse), generell ist jedoch alles zu tun, um eine Verkehrsvermeidung zu erreichen.
- Ebenso Vermeidung von Elterntaxis, speziell in die Volksschule: Stattdessen Walking Bus und Einrichtung von Hol- und Bringzonen (z.B. Martinsplatz Süd)
- Sanierung und Verbreiterung der bestehenden Gehsteige außerhalb der Innenstadt (oftmals zu schmal speziell für Kinderwägen, Schräglage schwer zu gehen für bewegungseingeschränkte oder ältere Personen)

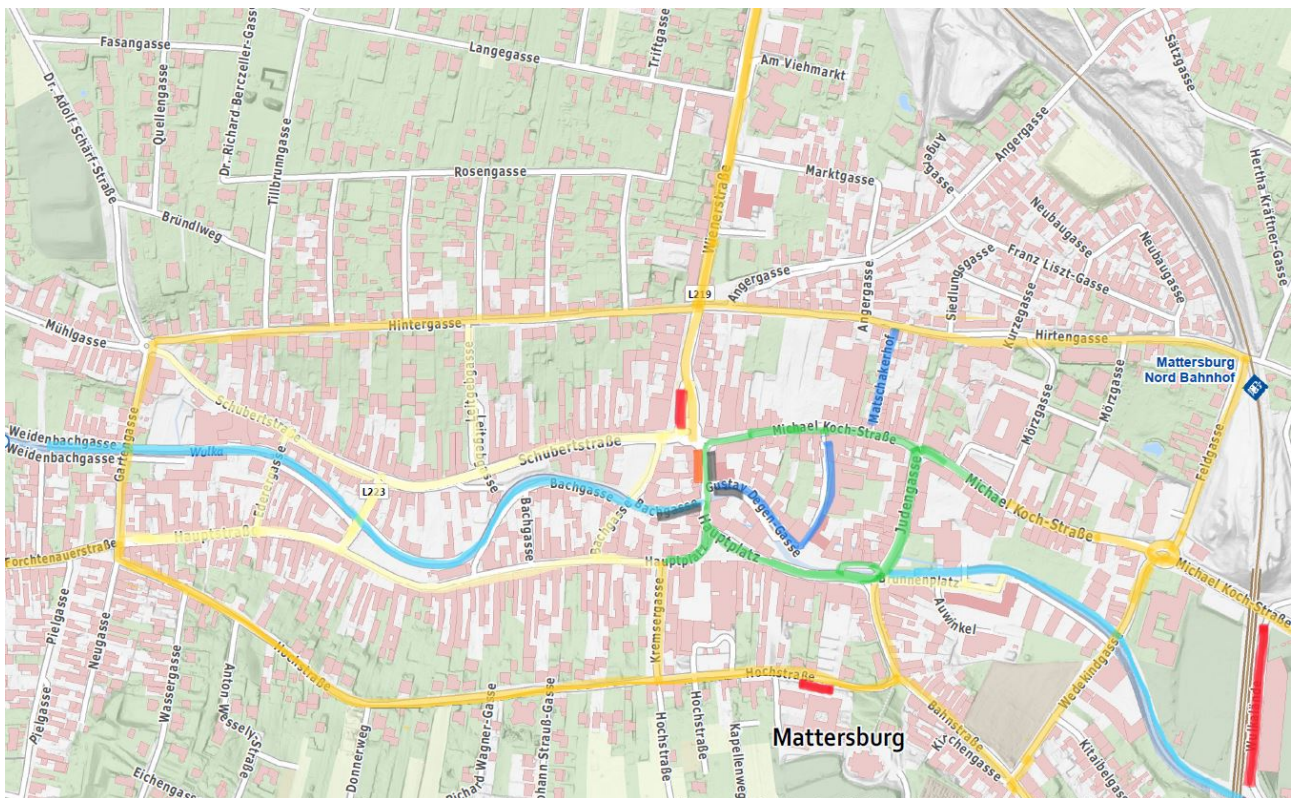


Abbildung: Karte Mattersburg)

Grün = Begegnungszone

Hellblau = Fahrradachse „Bike Highway“

Gelb = Straße (äußerer Ring)

Rot = Busstationen (nur MaBu befährt die Begegnungszone)

Orange = Kiss&Ride

Grau = Parkflächen für Arztbesuch/Apotheke

Dunkelblau = Fußgängerzone

Öffentliche Verkehrsmittel:

- Lediglich der MaBu hat Haltestellen im inneren Ring, die beiden Linien des MaBu überschneiden sich in der Innenstadt. Große Linienbusse befahren den Inneren Ring nicht mehr, dies gibt mehr Freiheit in der Gestaltung der Begegnungszone (nicht so große Kurvenradien erforderlich).
- Die Bushaltestelle vom Brunnenplatz wandert in die Wulkalände zum Stadion, von dort aus guter Zugang zur Gesamtschule als auch der HAK. Weiters sind Hauptbahnhof und Bahnhof Nord leicht von dort aus zu erreichen. Zusätzlich sind die Umkehrmöglichkeiten sowie Park/Standmöglichkeiten für die Busse dort sicherlich besser gegeben.
- Das Gymnasium wird entweder durch den MaBu in kurzer Taktung zu den jeweiligen Stoßzeiten angefahren oder – falls dies durch die hohe Auslastung nicht möglich sein sollte – es wird eine eigene Bushaltestelle direkt beim Gymnasium geschaffen.
- Die Bushaltestelle am Martinsplatz (Süd) entfällt, lediglich Martinsplatz (Nord) wird weiter betrieben.

Fahrradwege:

- **Ziel:** Die Fahrradachse verläuft sinnvollerweise vom herkömmlichen Straßenverkehr über weite Teile abgetrennt entlang der Wulka (Bachgasse) auf der kompletten Achse durch Mattersburg (Bike-Highway). Im Bereich des Inneren Rings ist kein eigener Fahrradweg vorgesehen, die Radfahrer gliedern sich wie alle anderen Verkehrsteilnehmende in die Begegnungszone ein.

Parkplätze:

- Parkfläche bei der Raika könnte angemietet bzw. gegen Entgelt zugänglich gemacht werden.
- Kremsergasse bleibt wie bereits bestehend als Kurzparkzone erhalten.
- Bei der Apotheke sind zusätzlich zu den privat vorhandenen Stellflächen neue zu schaffen - lediglich Halten zum Apotheken- bzw. Arztbesuch erlaubt – streng kontrolliert.
- Stellflächen vor der „Polizei“ als auch in der Bachgasse/Martinsplatz sollen für den Arztbesuch bereitgestellt werden.
- Brunnenplatz bleibt wie bereits bestehend als Kurzparkzone erhalten, max 4 Taxistellflächen (Motor muss abgestellt werden – vorzugsweise Umstellung auf Elektrofahrzeuge)
- Eine möglichst große frei zugängliche Tiefgarage ist im Neubau der Michael Koch Straße zu berücksichtigen – 2h gratis Parken wären förderlich.
- Ladepunkte für Elektromobilität
- Parkleitsystem
- mit Anzeige der freien Stellflächen an den Einfallstraßen, um den Suchverkehr zu vermindern
- Parkmöglichkeiten für Fahrräder (ev. zur Verfügungstellung von Luftpumpen und Werkzeug – Kooperation mit Radwelt Michi Knopf)
- Kiss & Ride auf der aufgelassenen Bushaltestelle Martinsplatz (Süd), jedoch bevorzugt Nutzung des MaBu´s oder Fußwegpooling der Kinder/Eltern.

WebCam & Wetterstation:

- Ähnlich wie aus Skigebieten bekannt ist eine 360Grad Panoramakamera mit einer Wetterstation einzurichten, um einen Überblick über das Aufkommen in der Stadt zu bekommen. Ist was los oder nicht? → weniger Suchverkehr!
- Möglicher Standort auf der neuen öffentlichen Toilette.
- Stream auf die Homepage der Gemeinde und den Wetterseiten etc.

Unsere Ideen zur Belegung und Attraktivierung der Innenstadt

Geschäftsflächen:

- Neuansiedelung in der Innenstadt (Innerer Ring) sollen für drei Jahre gefördert werden. Im ersten Jahr mit einem monatlichen Bonus von € 7,--/m² (max. € 500,--), im zweiten Jahr mit € 5,--/m² (max. € 300,--) und im dritten Jahr mit einem Zuschuss von € 2,--/m² (max. € 200,--). In Eisenstadt wird diese Art von Förderung zur Belegung der Innenstadt bereits erfolgreich umgesetzt.
- Zusätzlich wird für Betriebe, die in der Innenstadt noch nicht vorhanden sind, wie z.B. der berühmte Fleischer oder besonders innovative Betriebe der Bonus jeweils verdoppelt.

Marktbereich:

- Marktgebiet für regionale als auch saisonale Produkte am Hauptplatz oder wie bisher am Veranstaltungsplatz sollen künftig ausgewiesen und beworben werden.
- Zufahrten für die Marktfahrer müssen geprüft werden (Bordsteine, Hindernisse)
- Strom- als auch Wasseranschlüsse sind zumindest an einer Stelle vorzusehen.
- Beschattung durch Bäume oder technische Lösungen, um der immer stärker werdenden Sonneneinstrahlung entgegenzuwirken, sollen geschaffen werden.

Veranstaltungsplatz:

- Der Veranstaltungsplatz soll am selben Ort beibehalten werden
- Es soll geprüft werden, ob eine auf/abbaubare Bühnenkonstruktion über der Wulkaöffnung möglich ist, um Freiluftveranstaltungen anbieten zu können.
- Strom- als auch Wasseranschlüsse sind zumindest an einer Stelle vorzusehen.

Sanitäranlagen:

- Einrichtung einer öffentlichen Toilette im Bereich Gustav Degengasse/Judengasse für M/W/D inkl. Wickelmöglichkeit. Um eine übermäßige Verschmutzung und Vandalismus zu vermeiden, ist der Zugang durch einen kleinen monetären Beitrag zu beschränken, bei Veranstaltungen könnte man dies aussetzen.

Rückfragehinweis:

Robert Strnad, Bezirkssprecher Mattersburg NEOS
robert.strnad@neos.eu, 0664/283 61 33

Literaturverzeichnis:

- <https://www.bloomsbury.com/us/brief-history-of-motion-9781635573626/>
- <https://burgenland.orf.at/stories/3094380/>
- <https://www.golem.de/sonstiges/zustimmung/auswahl.html?from=https%3A%2F%2Fwww.golem.de%2Fnews%2Ffraunhofer-institut-verkehrsklimaziele-durch-elektroautos-nicht-erreichbar-2205-165095.html>
- <https://sonneundstahl.at/podcast/am-land-gehts-nicht-ohne-auto-warum-eigentlich/>
- <https://futurezone.at/science/menschen-umstieg-fahrrad-radfahren-radverkehr-netz-radwege-infrastruktur/402005559>

- <https://sonneundstahl.at/podcast/so-schaffen-wir-frieden-zwischen-auto-und-radfahren/>